

**Besinnung vor der Plenumsitzung
des rheinland-pfälzischen Landtages
am
Donnerstag, 4. Juli 2013
in der Kirche St. Peter zu Mainz
KR Dr. Thomas Posern**

„An Gottes Segen ist alles gelegen“ – ein vielfach weitergegebener Sinnspruch, der eine für religiöse Menschen ganz evidente Wahrheit ausdrückt. Oft Gesagtes hat die aber die Eigenschaft, dass man über den Sinngehalt des Gesagten mitunter nicht mehr richtig nachdenkt. Das Bibelwort aus der Genesis – 1. Mose 12,1-3 – hat Abrahams Berufung zum Thema und den Segen, der von ihm ausgehend auf alle Völker übergeht:

1 Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.

2 Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.

3 Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen

Abraham, ein wohlhabender Mann, bricht aus gesicherten Verhältnissen ins Ungewisse auf, alleine auf Gottes Verheißung hin: Geh „...in ein Land, das ich dir zeigen will!“ Deshalb wird dieser Stammvater der drei „abrahamitischen Religionen“ – Judentum, Christentum, Islam – zum Urbild des Glaubens.

Der Glaube Abrahams hat eine Konsequenz, nämlich die Zusage Jahwes, ihn zu segnen und in ihm alle Menschen überhaupt zu segnen. Schwer zu hören für unsere Ohren ist allerdings, dass Gott sich auch in der Weise mit Abraham solidarisch erklärt, dass er diejenigen zu verfluchen zusagt, die Abraham fluchen. Der Abschnitt in der Bibel endet dann aber doch damit, dass in und mit Abraham alle Menschen auf der Erde gesegnet werden. In der Verheißung des Segens steht der Zuspruch der bleibenden Beziehung Gottes zu uns über allem, was wir erleben.

Segen können wir uns nicht kaufen, ja, auch nicht durch Leistung erringen oder sonst irgendwie beschaffen. Segen wird uns zuteil von außerhalb unserer selbst. Wir verfügen nicht darüber, sondern er wird uns zugesprochen von Gott, von anderen Menschen.

So finden wir im Segen die Grundstruktur unseres Lebens wieder: Wir haben unser Leben nicht von uns selber, sondern von unseren Eltern und Vorfahren. Wir leben auch nicht aus uns selber, sondern wir leben aus dem Gegenüber zu unseren Mitmenschen, zur Natur, zur menschengemachten Kultur. Und schließlich leben wir auch nicht für uns selber, sondern für andere: Partner, Freunde, Kinder, Mitmenschen. Ein Leben, das ganz und gar selbstbezüglich wäre, kann es schon rein biologisch nicht geben, weil ich immer auf den Austausch mit anderen angewiesen bin. Es wäre aber auch in ethischer Sicht zum Scheitern verurteilt – ein leeres Leben ohne Sinn und Verheißung, das sich nicht darauf bezieht, Leben anderer zu ermöglichen.

So erfahren wir, dass uns Segen geschenkt wird, um ihn weiter zu geben. Aus dem Segen, den wir weitergeben, kann wieder Segen werden. Gelingendes Leben können wir

als einen Segenskreislauf beschreiben. Was Segen meint, wird inhaltlich mit dem hebräischen Wort „Schalom“ ausgedrückt: Ein Leben in Frieden, Gerechtigkeit, körperlicher und seelischer Unversehrtheit, individuell wie auf die Gemeinschaft bezogen. Gott sagt Abraham und mit ihm uns allen „Schalom“ zu, ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit, das daraus wächst, dass wir Gottes Segen weitergeben. Allerdings, dass sei hier auch gesagt: Segen kann auch sozusagen verspielt werden, eben indem ich nicht weitergebe, was mir geschenkt wurde, indem ich mich ängstlich nur auf mich beziehe und an mir selber festhalte in der verzweifelten Hoffnung, so gewönne ich das Leben. Das Gegenteil ist dann der Fall, und vielleicht kommt hier auch das zur Geltung, was die Bibel „Fluch“ nennt. Aber noch unser Versagen wird überspannt von der Unverbrüchlichkeit des Segens Gottes.

Segen kann man nicht horten und mit Segen muss man nicht geizen. „Keiner kann allein Segen sich bewahren“, heißt es in dem bekannten Segenslied von Dieter Trautwein. Auch verschulden kann man sich mit Segen nicht, sondern nur weitergeben, was wir von Gott empfangen. So ist Segen, modern gesprochen, ein beliebig oft teilbares, öffentliches Gut. Das Leben ist ein Geschenk, das wir weitergeben. Gott spricht uns seinen Segen zu, in Abraham und immer wieder, durch andere Menschen. Wir leben auf seine Verheißung hin. „An Gottes Segen ist alles gelegen.“

Amen